Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **2 (1910)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sihlstrasse 43,
Zürich

Bern, 30. Juni | II. Jahrgang | 1910 — Nr. 6

Gewerkschaftliche Rundschau

für die Schweiz

Publikationsorgan des Schweiz. Gewerkschaftsbundes

Erscheint monatlich einmal | Redaktion: Sekretariat des Schweiz. Gewerkschaftsbundes, Kapellenstrasse 6, Bern | Abonnement jährlich 3 Fr.

INHALT:

	Seite
1. *Ergebnisse der Schweiz. Unfallstatistik*	113
2. *Aus schweizerischen Fabrikbetrieben*	114
3. *Lohnbewegungen und wirtschaftliche Kämpfe*	116
4. *Die schweizerische Gewerkschaftsbewegung im Jahre 1909*	121
5. *Der Maurerstreik in Winterthur*	126
6. *Kongresse*	128
7. *Vom italienischen Einwandertum*	130
8. *Internationale Gewerkschaftsbewegung: Aussperrung der Bauarbeiter in Deutschland*	132
9. *Literatur*	135

Ergebnisse der Schweiz. Unfallstatistik.

(Fortsetzung.)

Wie aus den früheren Darlegungen hervorgeht, ist auch die Zahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang stärker gestiegen als die Zahl der beschäftigten Arbeiter, und zwar um volle 55 Prozent. Diese Differenz kommt naturgemäss in den Verhältniszahlen ebenfalls zum Ausdruck, die sich wie folgt aneinander reihen.

Auf je 10,000 *Arbeiter* trifft es Unfälle mit tödlichem Ausgang:

Jahr		Jahr	
1891	1,98	1900	2,23
1892	1,75	1901	2,54
1893	2,44	**1902**	**1,72**
1894	2,09	1903	1,94
1895	2,75	1904	2,64
1896	2,55	1905	2,16
1897	2,33	1906	2,54
1898	2,42	**1907**	**2,76**
1899	2,44	1908	2,31

Anders ist das Bild, wenn man die tödlichen Unfälle mit der Gesamtzahl der Unfälle ins Verhältnis bringt. Da lässt sich glücklicherweise ein Sinken der Todesfallziffern konstatieren, und zwar in der folgenden Weise.

Es trifft auf je 1000 *Unfälle* solche mit tödlichem Ausgang:

Jahr		Jahr	
1891	5,2	1900	4,2
1892	4,1	1901	5,1
1893	**6,4**	**1902**	**3,5**
1894	4,9	1903	4,3
1895	5,9	1904	4,9
1896	4,9	1905	3,8
1897	4,3	1906	3,9
1898	4,3	1907	3,9
1899	4,5	1908	3,7

Danach könnte geschlossen werden, dass die Schwere der Unfälle in den letzten zwei Dezennien etwas nachgelassen habe. Wir wagen jedoch diesen Schluss nicht ohne weiteres zu ziehen. Einmal ist zu berücksichtigen, dass sich im Lauf der Jahre das Unfallmeldewesen etwas gebessert hat. Die Kontrolle über die eingetretenen Unfälle ist unter dem Einfluss der gewerkschaftlichen Schulung der Arbeiter schärfer, wenn auch noch immer nicht vollständig geworden; den Unternehmern gelingt es nicht mehr so leicht wie früher, die Unfälle den Behörden gegenüber zu verheimlichen. Dadurch nähert sich die von der Statistik erfasste Gesamtzahl der Unfälle der Wirklichkeit mehr, bedingt aber gleichzeitig ein relatives Sinken der Zahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang, da diese im Interesse der haftpflichtigen Unternehmer wie der Hinterbliebenen der verunfallten Arbeiter ungekürzt zur Anmeldung gebracht werden muss.

Noch ein anderer Grund verbietet aber an Hand der vorstehenden Mortalitätstabelle auf eine Verminderung der Unfallfolgen zu schliessen. Neben den Todesfällen müssten zur genauen Beurteilung auch die Unfälle, die von dauernder Erwerbsunfähigkeit begleitet sind, zum Vergleich herangezogen werden. Aber da versagt leider die schweizerische Unfallstatistik. Die Angaben über die gänzliche Invalidität beziehen sich nur auf wenige Jahre und geben ein höchst unvollkommenes Bild.

Dass indes die Wirkungen der Unfälle im Zeitraum der letzten zwanzig Jahre eine wesentliche Veränderung nicht erfahren haben, geht mit ziemlicher Sicherheit aus der Tabelle über die durchschnittliche Heilungsdauer der Unfallkrankheiten hervor. Die Verschiedenheit ist hier äusserst gering, sie schwankt zwischen 19,76 und 22,45 Tagen und beträgt in den einzelnen Jahren:

Jahr	Tage	Jahr	Tage
1891	21,08	1900	22,45
1892	20,37	1901	22,01
1893	21,40	1902	20,31
1894	21,05	1903	22,45